

Fortbildungskongreß

Junge Kollegen beruflich integrieren

MERAN. Die Entwicklung der Ärztezahlin der Bundesrepublik Deutschland stand im Mittelpunkt der berufspolitischen Diskussion während des Frühjahrsfortbildungskongresses der Bundesärztekammer in Meran. Dr. Günter Flatten, Geschäftsführender Arzt der Kassennärztlichen Bundesvereinigung und neuer Geschäftsführer des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung, kündigte für die Mitte der neunziger Jahre rund 40 000 arbeitslose Ärzte an. In den kommenden zehn Jahren werden nach Berechnungen des Zentralinstituts 39 000 Neuapprobierte eine Weiterbildungsstelle finden, 30 000 hingegen nicht. Dr. Flatten forderte die Intensivierung der Niederlassungsberatung durch die Kassennärztlichen Vereinigungen und die Schaffung von Möglichkeiten, ange-

stellte Ärzte in den Kassenpraxen zu beschäftigen. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Vorsitzender des Marburger Bundes, der die berufspolitische Diskussion leitete, ergänzte: Die Ärzteschaft müsse alles zur Integration der jungen Ärzte tun, denn auch arbeitslose Ärzte sind Kammermitglieder und könnten große Fraktionen bilden. Immerhin, teilte Dr. Hoppe mit, sei es durch den Abbau von Mehrarbeit und Bereitschaftsdiensten schon gelungen, eine Anzahl von neuen Stellen in den Krankenhäusern zu schaffen, aber dies sei zur Hälfte durch den – gesundheitspolitisch durchaus erwünschten – Bettenabbau kompensiert worden. Diskutiert wurde, ob eine erweiterte Betätigung der Ärzte in der Gesundheitsberatung (Primärprävention) hilfreich sein könnte. Modellversuche, berichtete Dr. Flatten, waren erfolgversprechend, aber auf nähere Sicht sei dadurch weder finanziell noch personell eine Entlastung zu erwarten. bt

Aus Bund und Ländern

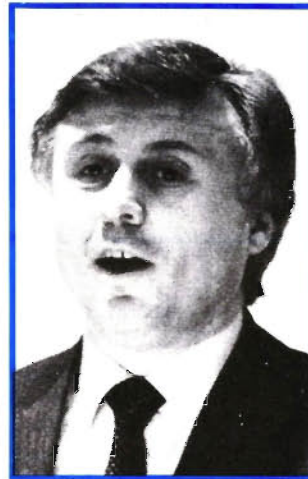
BGA-Präsident Überla trat zurück

BERLIN/BONN. Der Präsident des Bundesgesundheitsamtes (BGA), Prof. Dr. med. Karl Überla (50), hat zum 15. April seinen Rücktritt erklärt. Er zog damit die Konsequenz aus öffentlichen Vorwürfen der Ämterhäufung und angeblichen Interessenkollisionen. So sei er infolge gleichzeitiger Tätigkeit als Direktor des Instituts für Medizinische Informationsverarbeitung, Statistik und Biomathematik an der Universität München und als Vorstand der (privaten) Gesellschaft für Informationsverarbeitung und Statistik in der Medizin (GIS) seinen Amtspflichten in

Berlin nicht in vollem Umfang nachgekommen. Vom BGA an die GIS vergebene Forschungsaufträge sowie die frühere Arbeit Überlas als Gutachter für verschiedene Pharmakonzerne ergaben zudem den Verdacht von Interessenkollisionen. Diese Punkte spielten offenbar eine Rolle in einer Anhörung Überlas vor dem Rechnungsprüfungsausschuß des Deutschen Bundestages am 28. März. Dabei kam auch eine Israel-Reise Überlas auf Einladung der dortigen Kardiologischen Gesellschaft im Jahr 1982 zur Sprache, die Presseberichten zufolge möglicherweise von einem Pharmakonzern finanziert wurde.

Bundesgesundheitsminister Dr. Heiner Geißler re-

spektiere den Wunsch des BGA-Präsidenten, erklärte sein Ministerium. Es würdigte Überlas „Fachkenntnisse und sein Engagement“, die zu den Leistungen des Amtes beigetragen hätten. Eine Prüfung gegen ihn erhobener Vorwürfe habe fachliche



Karl Überla Foto: Clade

und haushaltsrechtliche Beanstandungen nicht ergeben. Überla war seit dem 5. Oktober 1981 Präsident des BGA, das mit seinen sieben Instituten etwa 1500 Mitarbeiter beschäftigt. Er beabsichtigt, auf seinen Lehrstuhl an der Münchner Universität zurückzukehren. dpa/EB

Finanzhilfen für Schwangere in Not

HANNOVER. Die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ hat in Niedersachsen bisher in knapp 1600 Fällen (entsprechend 93 Prozent der Anträge) notleidenden Schwangeren finanzielle Mittel gewährt. Im Einzelfall betrug die Hilfe, deren Art, Dauer und Höhe sich nach der individuellen Notlage richtet, bis zu 5000 DM. Bundesweit werden in diesem Jahr insgesamt 50 Millionen DM für zusätzliche Hilfen bereitgestellt. jv

Bund fördert Umweltforschung

BONN. Mit rund 3,2 Milliarden DM wird das Bundesministerium für Forschung und Technologie in diesem Jahr Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Daseins- und Zukunftsvorsorge fördern. Ein Schwerpunkt wird die ökologische Wirkungsforschung sein, deren Mittel um 39 Prozent auf 66 Millionen DM aufgestockt werden.

Ferner unterstützt das Ministerium im Rahmen der Gesundheitsvorsorge die Deutsche Herz-Kreislauf-Präventionsstudie sowie die Rheuma- und Krebsforschung. jv

Ringens um soziale Gerechtigkeit

KASSEL. Das Bundessozialgericht hat anlässlich seines 30jährigen Bestehens Bilanz gezogen. Seit dem 23. März 1955, als die erste Sitzung des Bundessozialgerichtes stattfand, ist das Gericht nicht weniger als 2683mal zu Sitzungen zusammengetreten; 14 667 Urteile wurden erlassen.

Zunächst war es die Kriegsopferversorgung, die das Gericht am stärksten beschäftigte, dann erst und zunehmend die Kranken-, Renten-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung. Der Präsident des Gerichts, Dr. Heinrich Reiter, erinnerte anlässlich des runden Datums daran, daß die Entscheidungen des Bundessozialgerichtes nicht immer in Wissenschaft und Praxis einhellig und zustimmend beurteilt wurden. Gerade das „kontroverse, intensive Ringens um eine sicher nie vollendet zu erreichende Gerechtigkeit“ habe aber die Arbeit des Gerichts inspiriert und beflügelt. EB